

10. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 50 (49),7-8.12-13.14-15 (Kv: vgl. 23b)

Kv Wer den rechten Weg beachtet, der schaut Gottes Heil. – **Kv**

- ⁷ Höre, mein Volk, ich rede. /
Israel, ich bin gegen dich Zeuge, *
Gott, dein Gott bin ich.
- ⁸ Nicht wegen deiner Opfer rüge ich dich, *
deine Brandopfer sind mir immer vor Augen. – (**Kv**)
- ¹² Hätte ich Hunger, ich brauchte es dir nicht zu sagen, *
denn mein ist der Erdkreis und seine ganze Fülle.
- ¹³ Soll ich denn das Fleisch von Stieren essen *
und das Blut von Böcken trinken? – (**Kv**)
- ¹⁴ Bring Gott ein Opfer des Dankes *
und erfülle dem Höchsten deine Gelübde!
- ¹⁵ Ruf mich am Tage der Not; *
dann rette ich dich und du wirst mich ehren. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Vor diesem Psalm-Ausschnitt wurde der Psalm eingeleitet durch die Beschreibung des Kommens Gottes zum Gericht in aller Herrlichkeit und Macht. Die Frommen sollen sich versammeln und sie sollen gerichtet werden. In diese Situation hinein spricht in diesem Ausschnitt Gott zu sein Volk über das "richtige" Opfern. Dieser Hintergrund ist wichtig für den Vortrag, da die Macht und Herrlichkeit Gottes im Richten anklingen darf. Es ist eine Gerichtsrede, die zurechtweist. Besonders die Aussage "Gott, dein Gott bin ich." sollte sehr betont und selbstsicher gemacht werden. Die Macht Gottes zeigt sich nochmals in V. 12 "mein ist der Erdkreis und seine ganze Fülle." Vielleicht schon etwas überheblich, aber auf jeden Fall bestimmt könnte es klingen, wenn die letzte Strophe vorgetragen wird (V. 14-15); wobei die Begründung in V. 15b den Schlussakkord der Rede darstellt.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers ist an den letzten Vers des Psalm (V. 23b) angelehnt. Spannend ist, dass dieser Versteil sich eher auf die V. 16-22 bezieht als auf die V. 7-15, die hier vorgetragen werden. Wichtig dabei ist, dass der Psalmvortrag die Rede Gottes enthält und der Kehrvers die "Antwort des Volkes" darstellt. Zugleich ist dieser Vers aus Ps 50 Teil der Rede Gottes. Wenn also die Gemeinde diesen Kehrvers als Antwort ausspricht oder singt, stimmt sie der Rede Gottes zu und macht sich diese zu eigen. In der Antwort äussert die Gemeinde, dass sie verstanden hat, worum es geht, und nennt einen "Merksatz", was zu tun ist.

Ein Vorschlag für einen gesungenen Kehrvers verweist auf das Gotteslob (GL 53,1), wobei die Aussage "Hört auf die Stimme des Herrn, verschliesst ihm nicht das Herz." (Ps 95,7.8) vielleicht zu kurz greift. Auf die Stimme hören und das Herz nicht verschliessen, zielt zwar auf die Umsetzung, aber diese ist weniger fassbar. Die Antwort auf den Psalm durch GL 53,1 stellt aber einen Aufruf an die Gemeinde dar, dem die Gemeinde folgt: Wir hören. So wird nicht die Rede Gottes aufgenommen, sondern bestätigt und weitergetragen, dass die Gemeinde hört und sich öffnet.

Für das Katholische Gesangbuch (KG) könnte Nr. 488 verwendet werden, da an dieser Stelle der Dank an Gott aufgegriffen wird: "Wie schön, ist es dem Herrn zu danken." Darin könnte sich in Bezug zum Psalm das Vertrauen und die Einsicht des Volkes auf Gott und seine Rede ausdrücken: Weil Gott uns gesagt hat, war ein richtiges Dankesopfer ist, sehen wir ein, dass wir rufen und danken dürfen. – Wenn ich im Antwortruf der Gemeinde bereits den Dank an Gott erkenne, könnte auch KG 363 "Alle Enden der Erde schauen Gottes Heil." verwendet werden. Denn die Zusage Gottes, dass das dankende Opfer errettet, ist im Lob und Dank der Gemeinde enthalten und somit die Zusage sicher, dass das Heil Gottes geschaut wird.

2 Der Psalm als Gesamttext

¹ Ein Psalm Asafs. Gott, ja Gott, der HERR, hat gesprochen,
er rief die Erde vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang.

² Vom Zion her, der Krone der Schönheit,
ging Gott auf in strahlendem Glanz.

³ Unser Gott möge kommen und nicht schweigen;
Feuer frisst vor ihm her; um ihn stürmt es gewaltig.

⁴ Dem Himmel droben und der Erde ruft er zu,
um sein Volk zu richten:

⁵ Versammelt mir all meine Frommen,
die den Bund mit mir schließen beim Opfer!

⁶ Da taten die Himmel seine Gerechtigkeit kund;
weil Gott selbst der Richter ist.

⁷ Höre, mein Volk, ich rede.
Israel, ich bin gegen dich Zeuge, *
Gott, dein Gott bin ich.

⁸ Nicht wegen deiner Opfer rüge ich dich, *

ANTWORTPSALMEN

deine Brandopfer sind mir immer vor Augen.

- ⁹ Aus deinem Haus nehme ich keinen Stier an,
keine Böcke aus deinen Hürden.
¹⁰ Denn mir gehört alles Wild des Waldes,
das Vieh auf den Bergen zu Tausenden.
¹¹ Ich kenne alle Vögel der Berge, was sich regt auf dem Feld,
ist mein Eigen.

¹² Hätte ich Hunger, ich brauchte es dir nicht zu sagen, *
denn mein ist der Erdkreis und seine ganze Fülle.

¹³ Soll ich denn das Fleisch von Stieren essen *
und das Blut von Böcken trinken?

¹⁴ Bring Gott ein Opfer des Dankes *
und erfülle dem Höchsten deine Gelübde!

¹⁵ Ruf mich am Tage der Not; *
dann rette ich dich und du wirst mich ehren.

- ¹⁶ Zum Frevler aber spricht Gott:
Was zählst du meine Gebote auf und führst meinen Bund in deinem Mund?
¹⁷ Dabei war Zucht dir verhasst,
meine Worte warfst du hinter dich.
¹⁸ Sahst du einen Dieb, hattest du an ihm Gefallen,
mit Ehebrechern hattest du Gemeinschaft.
¹⁹ Dein Mund redete böse Worte
und mit Betrug verbindet sich deine Zunge.
²⁰ Du setzt dich hin und redest gegen deinen Bruder,
auf den Sohn deiner Mutter häufst du Verleumdung.
²¹ Das hast du getan und ich soll schweigen?
Meinst du, ich bin wie du?
Ich halte es dir vor Augen und rüge dich.
²² Ihr, die ihr Gott vergesst, begreift es doch!
Sonst zerreiße ich euch und niemand kann euch retten.
²³ Wer Opfer des Dankes bringt, ehrt mich;
wer den rechten Weg beachtet, den lasse ich das Heil Gottes schauen.

Der Psalm 50 kann in drei Teile gegliedert werden: Gotteserscheinung und Versammlung der Frommen zum Gericht (V. 1-6), Gottes Rede über das "rechte" Opfer (V. 7-15) und Gottes Rede über das unrechte Verhalten (V. 8-23).

Gott selbst erscheint zu einem Gericht und lässt die Frommen sich versammeln. In diesem Gericht bringt Gott zwei Reden vor. In der ersten Rede steht der Kult / die Liturgie im Zentrum, die vom Volk wohl falsch verstanden wird. Es geht nicht darum, dass Opfer zur Besänftigung Gottes dargebracht werden, da Gott alles gemacht hat und ihm bereits alles gehört. Vielmehr soll die Gemeinschaft mit Gott und der Dank an ihn und seine Wohltaten im Zentrum stehen. Es ist der Dank des Menschen für die gute Schöpfung, der Gott dargebracht werden soll. Bereits das Rufen nach Gott in der Not führt zur Rettung. Als

angemessene Antwort auf die Rettung durch Gott soll der Mensch Ehre und Dank darbringen; dazu können auch Opfertiere dienen.

Die zweite Rede bezieht sich auf das Verhalten der Menschen im nicht-kultischen, ethischen Bereich des Miteinanders. Die Gottvergessenheit soll aufgehoben werden; wer Gott nicht vergessen hat, wird richtig handeln. Das Achten auf Gottes Weg führt zum Heil. Wer sich an die Gebote Gottes hält, vergisst Gott nicht und wird gerettet werden.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der vorzutragende Psalmabschnitt ist ein Auszug aus Ps 50. Es handelt sich um die erste Rede Gottes im Gericht, die sich auf das gottgefällige Opfern bezieht. Die Schilderung der Gotteserscheinung (V. 1-6) und die zweite Rede des Psalm (V. 8-23) werden nicht vorgetragen.

Ausserdem sind für den Vortrag die V. 9-11 nicht vorgesehen. Diese drei Verse nehmen einerseits die Aussage von V. 8 in V. 9 nochmals auf und andererseits wird auf die Schöpfermacht Gottes und sein Eigentum verwiesen (V. 10-11). Diese Schöpfungs- und Eigentumsaussagen werden zusammenfassend in V. 12 genannt.

b. Die Anbindung an die Lesungen

In der ersten Lesung (Hos 6,3-6) ist vom Kommen Gottes (V. 3b) die Rede. Ähnlich wie in Ps 50,1-3 wird das Kommen Gottes geschildert durch Licht- und Wetter-Phänomene (Hos 6: Morgenrot und Regen; Ps 50: Sonnenaufgang, strahlender Glanz, Feuer und Sturm). So kann bereits Hos 6,3 als "Einleitung" zum Psalm verstanden werden. Weiter wirft Gott in Hos 6,4 vor, dass die Liebe nur einen Moment unter den Menschen bleibt und dann schnell verschwindet. Das Ziel der Rede (Hos 6,5-6) soll sein, dass das Recht wie das Licht hervorbricht und dass Liebe und Gotteserkenntnis im Zentrum stehen, nicht Schlacht- und Brandopfer. Somit geht der Prophet Hosea auf eine Kultkritik ein, die um des Opfers willen opfert, aber die Beziehung zu Gott und zu den Menschen nicht beachtet. Ähnliches greift Ps 50 auf, der zwar das Opfern wünscht, aber in richtiger Gesinnung: Dank an Gott für die guten Gaben.

Die zweite Lesung (Röm 4,18-25) verweist auf Abraham, der der Verheissung Gottes geglaubt und der Macht Gottes vertraut hat. V. 25 verweist eher auf Hos 6,5, das Umbringen der Propheten Gottes bzw. das Hingegeben Jesu wegen unserer Verfehlungen.

Das Evangelium (Mt 9,9-13) erzählt von der Berufung des Zöllners Matthäus. Dieser hört auf den Aufruf Jesu und lädt zum Mahl in seinem Haus ein. Das Opfermahl in Ps 50 soll nicht nur dem Opfern dienen, sondern auch der Gemeinschaft mit Gott und untereinander. So besteht ein kleiner, fast unscheinbarer Bezug vom Psalm zum Evangelium. Viel stärker ist der Verweis der Aussage Jesu in Mt 9,13 "Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer!" Durch dieses Wort Jesu ist ein Bezug zurück zur Lesung (Hos 6,6) und auf den Psalm (Ps 50,14) gemacht. Der Bezug zur Lesung ist viel stärker, da Liebe und Gotteserkenntnis statt Opfer eher zu Barmherzigkeit statt Opfer passen. Aber die Opferkritik aus Ps 50 klingt ebenso an. Es geht nicht um das Opfer als Opfer, sondern um die richtige Intention.

Auch der Ruf vor dem Evangelium setzt diesen Akzent, dass das Ziel der Beziehung von Gott zu den Menschen konkrete Auswirkungen für die Unterdrückten der Welt hat.

ANTWORTPSALMEN

c. Theologischer Gehalt

Der Psalm mit seinem Ausschnitt Ps 50,7-8.12-15 betont das richtige Verständnis des Opfers. Wichtig ist der Dank gegenüber Gott und das Erfüllen der Gelübde. Wer Gott anruft, wird gerettet werden, weshalb dann wieder Dank vorzubringen ist.

Dieses Opferverständnis wird bereits in der Lesung angedeutet: Das Opfer ist wertlos, wenn Liebe und Gotteserkenntnis vergessen werden. Diese Liebe gegenüber Gott und den Mitmenschen als auch Gott immer näher erkennen zu wollen, führt zum Vertrauen, dass laut Ps 50 zum Rufen in der Not führt, in der Hoffnung auf Rettung.

Das "richtige" Opferverständnis wird nochmals in Jesu Aussage verstärkt, dass Barmherzigkeit vor allem Opfer steht. Barmherzigkeit (Liebe) ist bereits ein Opfer, aber ohne Opfertier und ohne magischer Vorstellung.

Der Psalm lädt uns im Rahmen der Liturgie ein zu überlegen, was wir feiern, in welchem Kontext und was wichtig ist. Wir feiern nicht Liturgie um der Liturgie willen, sondern als Dank an Gott (Eucharistie) und in Gemeinschaft. Die gelebte Barmherzigkeit und der Dank an Gott sollen einen wichtigen Platz haben.

Dr. Jean-Pierre Sitzler